



Schulinternes Curriculum

Latein: Sek I

(Stand 30.09.2016)

Inhalt

Seite

<u>1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....</u>	<u>3</u>
<u>2 Entscheidungen zum Unterricht.....</u>	<u>5</u>
<u>2.1 Unterrichtsvorhaben.....</u>	<u>5</u>
<u>2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....</u>	<u>6</u>
<u>2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....</u>	<u>28</u>
<u>2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....</u>	<u>36</u>
<u>2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....</u>	<u>38</u>
<u>2.4 Lehr- und Lernmittel.....</u>	<u>41</u>
<u>3 Entscheidungen zu unterrichtsübergreifenden Fragen</u>	<u>42</u>
<u>4 Qualitätssicherung und Evaluation</u>	<u>43</u>

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Franz-Stock-Gymnasium (FSG)

Das FSG ist ein mehrzügiges Gymnasium (drei- bis fünfzügig) mit gebundenem Ganztagsunterricht mit erweiterten Bildungsangeboten, an dem zurzeit ca. 1100 Schülerinnen und Schüler von ca. 90 Lehrpersonen unterrichtet werden. Es liegt in der Nähe des Bahnhofs des Arnsberger Stadtteils Neheim-Hüsten (etwa 35000 Einwohner). Im wirtschaftlichen Leben der Stadt spielen zahlreiche verarbeitende Industriebetriebe, mit denen die Schule an geeigneten Stellen immer wieder kooperiert, eine bedeutende Rolle. Das Umland wird zu großen Teilen durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. In der Nähe des Gymnasiums befindet sich die Stadtbibliothek Neheim, mit der eine Kooperationsvereinbarung besteht, so dass eine enge Zusammenarbeit bei bestimmten Unterrichtsvorhaben möglich ist.

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten verschiedener Fächer hergestellt. Außerdem wird das fächerübergreifende Konzept für Lernzeiten weiterentwickelt. Im Nachmittagsunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Projekten, Neigungsgruppen und Arbeitsgemeinschaften erweiterte Bildungsangebote.

Die Fachgruppe Latein

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein sechs Lehrkräfte, die alle die Fakultät für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien sowie Materialien von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

Bedingungen des Unterrichts

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6, als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 8 angeboten. In der Jahrgangsstufe 6 wählen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Latein;

in der Oberstufe haben Grundkurse, die bis zum Abitur führen, eine langjährige Tradition.

Die Schule verfügt über einen Fachlehrerraum Latein. Darüber hinaus können insgesamt zwei vollständig ausgerüstete Computerräume und zwei portable Ipad-Koffer für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz: Sonja Lodenkemper

Stellvertretung: Janet Henke

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat zum Ziel, sinnvoll Gelegenheiten zur Entwicklung *der* im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen auszuweisen. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss *verbindliche* Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen in gekürzter Form ausgewiesen, während weitere damit verbundene Kompetenzerwartungen auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Die Methodenkompetenzen wurden nicht explizit aufgeführt, da diese einerseits mit den Bereichen der Sprach- und Textkompetenz untrennbar verknüpft sind und andererseits über die Jahrgangsstufen 6 bis 9 vielfach und jeweils in Abhängigkeit von eingesetztem Material und zu lesenden Texten vermittelt, geübt und angewendet werden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) *empfehlenden* Charakter. Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung. Darüber hinaus weist dieses Kapitel weitere unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen aus, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Im folgenden Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben werden die durch das jeweilige Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig zu vermittelnden Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Latein zwecks vereinfachter Lesbarkeit in gekürzter, jedoch substantiell unveränderter Formulierung aufgeführt. In Kapitel 2.1.2 finden sich sämtliche jeweils mit den Unterrichtsvorhaben verbundene Kompetenzerwartungen in der Formulierung des Kernlehrplans.

Lesehilfen: **Zur besseren Lesbarkeit weisen Symbole in der Spalte "Hinweise" Möglichkeiten der Entlastung für die Schülerinnen und Schüler aus. Entlastend wirkt u.a. die Sichtbarwerdung und Bewusstmachung von Zusammenhängen über die Fachgrenzen hinweg. Transfer und fachübergreifende Unterrichtsgestaltung wird durch □ dargestellt; das Bezugsfach wird dabei als Kürzel in Klammern dahinter vermerkt. Lernschleifen im Sinne von systematischer Wiederholung, fachimmanenter Vernetzung und Reorganisation verdeutlicht das Zeichen ∞. Auf weiterführende und vertiefende Anmerkungen zur entlastenden Unterrichtsgestaltung in der Spracherwerbs- und Lektürephase verweist ∞, wobei sich der Abschnittsverweis auf Kapitel 2.2 bezieht.**

Jahrgangsstufe 6

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise
<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p>Thema Römisches Alltagsleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnen • Kleidung • Das Römische Reich <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition</p> <p>Schwerpunkt Der einfache Satz (Aussagen, Ausrufe und Fragen) sowie seine ersten Grundelemente Kasuslehre (Nom / Akk) Tempora (Präsens)</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutungen lateinischer Wörter nennen; ▪ Wortfamilien und Sachfelder bilden; ▪ Wörter in anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen; ▪ Indikativ und Imperativ beschreiben (und wiedergeben); ▪ Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben; ▪ die Grundelemente des Formenbaus und deren Funktionen benennen; ▪ Formen bestimmen und auf ihre Grundform zurückführen. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Hörverstehen zentrale Aussagen erfassen; ▪ Sprech- und Erzählsituationen in Texten unterscheiden; ▪ ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren; ▪ für die Texterschließung Morpheme identifizieren; 	<p>□ Wortschatzarbeit (L ↔ E) Fremdwörter sowie Wortmaterial □ Kap. 2.2</p> <p>□ Hörverstehen (E => L), Orientierung an vertrautem Spracherwerb □ Kap. 2.2</p> <p>Text-Bild-Vergleiche □ Kap. 2.2</p>

<p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ semantische und syntaktische Phänomene bestimmen; ▪ einzelne Sätze erschließen; ▪ Textsorten unterscheiden. <p style="text-align: center;"><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereiche des römischen Lebens benennen und beschreiben; ▪ diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen. 	
<p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema Treffpunkte im alten Rom</p> <ul style="list-style-type: none"> • Circus Maximus • Reisen • Thermen • Kolosseum <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition</p> <p>Schwerpunkt Der erweiterte einfache Satz Kasuslehre (Gen / Dat / Abl) Kongruenzen</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p style="text-align: center;"><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen; ▪ Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen; ▪ Satzglieder benennen und die Füllungsarten erläutern; ▪ Satzarten unterscheiden; ▪ Gliedsätze erkennen und unterscheiden; ▪ die Mehrdeutigkeit einer Wortform reduzieren; ▪ Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben; ▪ die lateinische Formenbildung mit anderen Sprachen vergleichen. <p style="text-align: center;"><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Textsignale (Überschrift, handelnde Personen, Zeit) identifizieren; ▪ die Texte angemessen vortragen; ▪ Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben; ▪ sinntragende Begriffe bestimmen; ▪ Hintergrundinformationen heranziehen ▪ Textaussagen mit heutigen Vorstellungen vergleichen. <p style="text-align: center;"><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; ▪ Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln. 	<p>□ (D => L), Wiederholung kürzlich thematisierter Lerninhalte (z. B. Satzglieder)</p> <p>□ (⇔ Sprachen), einheitliches Markierungssystem für Satzglieder</p> <p>□ Wortschatzarbeit, Wort- und Sachfelder der Familienlektionen erleichtern das Vokabellernen</p> <p>□ Kap. 2.2</p>

Jahrgangsstufe 7

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise
<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p>Thema Römisches Alltagsleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schrift • Reisen • Religion <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition/ Mythologien und Religion</p> <p>Schwerpunkte Acl und Satzgefüge Tempora (Plusquamperfekt) Personal- und Possessivpronomina</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Mehrdeutigkeit lateinischer Wörter erklären; ▪ für lateinische Wörter Entsprechungen im Deutschen finden; ▪ Fremd- und Lehnwörter erkennen; ▪ Wortarten unterscheiden; ▪ einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden; ▪ die Bestandteile des Acl benennen ▪ die Verwendung der Tempora beschreiben; ▪ die grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen; ▪ Satzglieder benennen und die Füllungsarten erläutern. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansätze strukturierten Dekodierens: syntaktische Strukturelemente eines Textes beschreiben; ▪ Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit anderen Sprachen vergleichen; ▪ Textaussagen mit heutigen Vorstellungen vergleichen. <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; ▪ Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln; ▪ Merkmale der römischen Kultur (Mythos, Religion) benennen und erläutern. 	<p>□ (D => L), Wiederholung kürzlich thematisierter Lerninhalte (z. B. Satzglieder)</p> <p>□ (↔ Sprachen), einheitliches Markierungssystem für Satzglieder</p> <p>□ Wortschatzarbeit, Wort- und Sachfelder erleichtern das Vokabellernen</p> <p>□ Kap. 2.2</p>

<p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema Das Imperium Romanum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Provinzen • Neubauten in Rom • Die Rolle der Frau • Speisen <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Staat und Gesellschaft</p> <p>Schwerpunkte Tempora (Fut. I/II) Gliedsätze/Satzgefüge Subjunktionen: Interrogativ- und Relativpronomina Röm. Zahlen Verba anomala</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Verwendung der Tempora beschreiben; ▪ Formen bestimmen, unterscheiden und ihre Funktion erklären; ▪ in Satzgefügen die Satzebenen bestimmen; ▪ verschiedene Ausdrucksformen für Aussagen, Fragen und Aufforderungen unterscheiden; ▪ die lateinische Formenbildung mit anderen Sprachen vergleichen. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gliedsätze erkennen und unterscheiden, z. B. Identifikation von Textsignalen wie Konnektoren; ▪ semantische Merkmale benennen; ▪ Morpheme identifizieren und für die Texterschließung nutzen; ▪ Sinnerwartungen zunehmend selbstständig überprüfen; ▪ Reflexion und Transfer von Textaussagen im Sinne der historischen Kommunikation. <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen; ▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; ▪ Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln. 	<p>□ (D => L), Schwerpunktsetzungen und Methoden beim Erkennen und Bestimmen von Gliedsätzen</p> <p>□ (Ge => L), Reaktivierung historischen Orientierungswissens</p> <p>Textpräsentation (Wendungen des Lektionstextes als Hilfe übersetzt vorgeben; Text visuell vorstrukturieren, z.B. kolometrisch) □ Kap. 2.2</p> <p>□ (D, E ⇔ L), Vergleich Tempusgebrauch</p> <p>□ Tempora, Formenbildung</p>
---	--	---

<p>Unterrichtsvorhaben III</p> <p>Thema Der Trojanische Krieg – Auf den Spuren von Odysseus und Aeneas</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte/ Mythologie und Religion</p> <p>Schwerpunkte Kasusfunktionen (z. T. Wdh.) Genus verbi (Perfektstamm) Adverbien Demonstrativpronomina</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben (Dativus possessivus; Genitivus/Ablativus qualitatis; Genitivus subjectivus/objectivus); ▪ die Verwendung der Diathesen beschreiben; ▪ die wesentlichen Bedeutungen der lateinischen Wörter nennen und erklären; ▪ für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinnngerechte Entsprechungen wählen; ▪ Formen bestimmen, unterscheiden und ihre Funktion erklären; ▪ in Satzgefügen die Satzebenen bestimmen. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ semantische Merkmale benennen; ▪ syntaktische Strukturelemente eines Textes beschreiben; ▪ Sätze syntaktisch und semantisch erschließen; ▪ Verbesserung der Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen; <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale der römischen Kultur (Mythos, Religion) benennen und erläutern. 	<p>□ Wortschatzarbeit, Wort- und Sachfelder □ Kap. 2.2</p> <p>□ Sprachbewusstheit: Rhetorische Mittel (Fokussierung auf textbegründbare Auswahl)</p> <p>Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/ Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung □ Kap. 2.2</p>
---	---	--

Jahrgangsstufe 8

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise
<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p>Thema Griechenlands Blüte und die Frühzeit Roms</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte/ Mythologie und Religion</p> <p>Schwerpunkt Partizipialkonstruktionen, Passiv im Präsensstamm</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren; ▪ die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären; ▪ die Wortarten sicher unterscheiden; ▪ die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem alphabetischen Vokabelverzeichnis ermitteln; ▪ Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d. h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden; ▪ typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen (z. B. <i>instituere</i> mit verschiedenen Konnotationen oder <i>committere</i> mit verschiedenen Ergänzungen); ▪ semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen; ▪ überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen; ▪ flektierte Formen auf die Grundform zurückführen; ▪ Füllungsarten unterscheiden; ▪ Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und Konstruktionen reduzieren; ▪ die Bestandteile einer Partizipialkonstruktion untersuchen und eine 	

	<p>Auswahl zwischen Übersetzungsvarianten treffen;</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lateinischen Satzbau mit anderen Sprachen vergleichen; ▪ Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden; ▪ überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen; ▪ die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten; ▪ besondere Füllungsarten unterscheiden (z. B. Acl für die Satzteile Subjekt und Objekt und Gliedsätze, und für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch konjunktivische Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen wie das Participium Coniunctum); ▪ Die Schülerinnen und Schüler finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen; ▪ Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit; ▪ Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen; ▪ die Bestandteile der Konstruktionen (Acl und PC) erkennen und untersuchen, ▪ die Zeitverhältnisse (Vorzeitigkeit, Gleichzeitigkeit) bei Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte 	
--	--	--

	<p>vorerschließen;</p> <ul style="list-style-type: none">▪ diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen;▪ signifikante semantische Merkmale (z. B. Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfelder) benennen;▪ signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (z. B. Personenkonfiguration, Konnektoren, Tempusgebrauch) beschreiben;▪ anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren;▪ überwiegend selbstständig von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren);▪ beim Lesevortrag die Morpheme weitgehend sicher identifizieren, die wesentlichen Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung produktiv nutzen;▪ ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen zunehmend selbstständig überprüfen;▪ semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen;▪ die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen;▪ ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren);▪ die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen. Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung	
--	---	--

	<p>interpretieren;</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben; ▪ zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten; ▪ Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen: z.B. Auseinandersetzungen aus der Zeit der römischen Könige, die Kriege der Griechen mit den Persern, die Auseinandersetzung der Römer mit Karthago; ▪ im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren, Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen; ▪ durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern; ▪ sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und zunehmend selbstständig treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen; ▪ in komplexeren Kontexten, die ihrem Lernfortschritt entsprechen, Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen, z.B. durch die Beachtung der textkonstituierenden Situation (Rede, historische Anekdote). <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion 	
--	---	--

	<p>im Alltag sowie, in Ansätzen, einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern;</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären; ▪ sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und zunehmend selbstständig die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen; ▪ vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; ▪ vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. 	
<p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema Machtkämpfe in der römischen Republik</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte / Staat und Gesellschaft</p> <p>Schwerpunkt Konjunktiv in Gliedsätzen</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren; ▪ die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären; ▪ die Wortarten sicher unterscheiden; ▪ die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem alphabetischen Vokabelverzeichnis ermitteln; ▪ Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d. h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden; ▪ typische semantisch-syntaktische Umfeldern von Wörtern nennen; ▪ überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen; ▪ flektierte Formen auf die Grundform zurückführen; ▪ Füllungsarten unterscheiden; 	<p>Hinweis: Verlagern der Behandlung grammatischer Besonderheiten auf die Lektürephase (z.B. consecutio temporum)</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und Konstruktionen reduzieren; ▪ die Bestandteile einer Partizipialkonstruktion untersuchen und eine Auswahl zwischen Übersetzungsvarianten treffen; ▪ lateinischen Satzbau mit anderen Sprachen vergleichen ▪ Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden; ▪ überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen; ▪ die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten; ▪ verwechselbare Formen unterscheiden; ▪ Funktion der Modi bestimmen und wiedergeben; ▪ die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht und im richtigen Modus wiedergeben. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen; ▪ diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen; ▪ signifikante semantische Merkmale (z. B. Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfelder) benennen; ▪ signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (z. B. Personenkonfiguration, Konnektoren, Tempusgebrauch) beschreiben; ▪ anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an 	
--	---	--

	<p>die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren;</p> <ul style="list-style-type: none">▪ überwiegend selbstständig von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren);▪ beim Lesevortrag die Morpheme weitgehend sicher identifizieren, die wesentlichen Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung produktiv nutzen;▪ ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen zunehmend selbstständig überprüfen;▪ semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen;▪ die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen;▪ ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren);▪ die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen;▪ anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren;▪ die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben;▪ zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten;▪ auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) in einem ihrem Lernfortschritt angemessenen Umfang nachweisen und ihre Wirkung, z.B. für eine	
--	---	--

	<p>Rede, erklären;</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ für Textsorten (z. B. Rede) typische Strukturmerkmale herausarbeiten; ▪ Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen: z.B. Konflikte in der römischen Republik und der römischen Revolution. Dabei werden auch prägende Gestalten wie Cäsar und Cicero adäquat eingeordnet; ▪ im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren, Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen; ▪ durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern; ▪ sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und zunehmend selbstständig treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen; ▪ in komplexeren Kontexten, die ihrem Lernfortschritt entsprechen, Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen, z.B. durch die Beachtung der textkonstituierenden Situation (Rede); ▪ treffende Formulierungen in der dt. Sprache wählen. <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie, in Ansätzen, einige Parallelen zwischen der römischen Kultur und der Gegenwart benennen und erläutern; ▪ sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und zunehmend selbstständig die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen, zum Beispiel bei der Rolle der 	
--	---	--

	<p>politischen Rede in Rom;</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; ▪ vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. 	
<p>Unterrichtsvorhaben III</p> <p>Thema Die Auseinandersetzung mit den Germanen – Folgen einer Niederlage</p> <p>Themenfeld gem. KLP Römische Geschichte / Rezeption und Tradition</p> <p>Schwerpunkt ferre und seine Komposita</p> <p>Zeitbedarf 10 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lat. Wörter anwenden; ▪ verwechselbare Formen unterscheiden; ▪ den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren; ▪ die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären; ▪ die Wortarten sicher unterscheiden; ▪ die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem alphabetischen Vokabelverzeichnis ermitteln; ▪ Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d. h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden und typische Präfixe in ihrer Bedeutung erkennen; ▪ semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen; ▪ überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinnigerechte 	<p>Hinweise: - Referate zur Auseinandersetzung zwischen Römern und Germanen (Varusschlacht, Limes et al.)</p>

	<p>Entsprechungen wählen;</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ flektierte Formen auf die Grundform zurückführen; ▪ lateinischen Satzbau mit anderen Sprachen vergleichen; ▪ Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden; ▪ überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen; ▪ die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten; ▪ verwechselbare Formen unterscheiden. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen; ▪ überwiegend selbstständig von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren); ▪ beim Lesevortrag die Morpheme weitgehend sicher identifizieren, die wesentlichen Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung produktiv nutzen; ▪ ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen zunehmend selbstständig überprüfen; ▪ semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen; ▪ die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen; ▪ ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen 	
--	---	--

	<p>Übersetzung dokumentieren (rekodieren);</p> <ul style="list-style-type: none">▪ die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.▪ anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren;▪ zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten;▪ auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) in einem ihrem Lernfortschritt angemessenen Umfang nachweisen und ihre Wirkung, z.B. für eine Rede, erklären;▪ für Textsorten (z. B. Rede) typische Strukturmerkmale herausarbeiten;▪ Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen: z.B. der Gegensatz zwischen römischen Expansionsbestrebungen und der germanischen Abwehr;▪ im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren, Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen;▪ durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern;▪ sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und zunehmend selbstständig treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen;▪ treffende Formulierungen in der dt. Sprache wählen. <p><u>Kulturkompetenz</u></p>	
--	--	--

	<ul style="list-style-type: none">▪ wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur benennen und erläutern;▪ zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren, u. a. aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen und ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden;▪ die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet auswerten und präsentieren.	
--	---	--

Jahrgangsstufe 9.1

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise
<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p>Themen: Augustus; der Limes Athen; Großbrand in Rom; Nero Sizilien</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte; Staat und Gesellschaft;</p> <p>Zeitbedarf 30 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wortbedeutungen nennen, erläutern, in Kontext erklären und sinn-gerechte Entsprechungen wählen; ▪ Prinzipien der Formenbildung erklären und Formen bestimmen; ▪ Funktion von Wörtern im Kontext erklären und Konstruktionen analysieren; ▪ zwischen Übersetzungsvarianten wählen; ▪ Formenbildung und Satzbau mit anderen Sprachen vergleichen; ▪ den Ablativus absolutus mit PPA und PPP sowie nominale Wendungen übersetzen; ▪ abweichende Kasusfunktionen (z.B. Dativ des Vorteils/Zwecks) bestimmen. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Textsemantik und -syntax herausarbeiten und begründete Erwartungen formulieren; ▪ Texte sach- und kontextgerecht erschließen; ▪ zwischen einer wörtlichen, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe des lateinischen Textes unterscheiden. <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale der Antike sowie deren Einfluss auf die europäische Kultur erläutern; ▪ Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen entwickeln; ▪ die fremde und eigene Situation reflektieren und beurteilen. 	<p>textbezogene Wiederholung/ Reorganisation semantischer bzw. syntaktischer Funktionen</p> <p>Einführung des Wörterbuchs in 9/1</p> <p>Benutzung in Klausuren ab 9/2</p> <p>textbezogene Vokabeltests</p> <p>Vokabelprotokoll</p>

<p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Themen: die Olympischen Spiele; Archimedes; Sokrates</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte/ Mythologie und Religion; Rezeption und Tradition</p> <p>Zeitbedarf 30 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können mit Regeln von Ableitung und Zusammensetzung sicher umgehen und auf neu zu erlernende Wörter anwenden; ▪ deutsche Fremdwörter auf deren lateinische Ausgangsform bzw. ursprüngliche Bedeutung zurückführen; ▪ die Bilderegeln bei der Steigerung von Adjektiven und Adverbien erläutern, Deponentien erkennen sowie den NCI analysieren und übersetzen; ▪ Zeitstufen und Zeitverhältnisse und Modi (besonders in Gliedsätzen) bestimmen und kontextgerecht wiedergeben; ▪ mit der Fachterminologie der Systemgrammatik arbeiten und beim Erklären sprachlicher Phänomene in den Lektionstexten anwenden; ▪ Tempusgebrauch mit anderen Sprachen vergleichen; <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Textaussagen reflektieren und bewerten; ▪ Inhalt und Aufbau der Texte strukturiert darstellen; ▪ abwägen, welche Übersetzungsmethode (Pendelmethode, semantisches und syntaktisches Kombinieren) für den vorgelegten Textabschnitt angemessen ist und diese anwenden; ▪ die Texte angemessenen übersetzen, sinntragende Wendungen nachweisen, sprachlich-stilistische Mittel erläutern. <p><u>Kulturkompetenz</u></p>	<p>Sprachbewusstheit, Wiederholung/ Vertiefung a. rhetorischer Mittel</p> <p>Satzwertige Konstruktionen, Satzgefüge</p>
--	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen; ▪ können zu den angesprochenen Themenfeldern selbständig weiteres Material aus Fachbüchern, Internetrecherche, Lexika, Informationstexten usw. sammeln, strukturiert präsentieren und unter einer leitenden Fragestellung dazu Position beziehen; ▪ das Nachwirken von mythologischen und philosophischen Texten, der antiken Olympische Spiele sowie naturwissenschaftliche Erkenntnisse in Antike und Gegenwart erläutern. 	
--	---	--

Jahrgangsstufe 9.2 (Quartal 1)

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise
--	---	-----------------

<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p>Thema Tierisch gut – Die Fabeln des Phaedrus</p> <p>Themenfelder gem. KLP Mythologie und Religion Staat und Gesellschaft Rezeption und Tradition</p> <p>Schwerpunkt*</p> <p>Zeitbedarf 20 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wortbedeutungen nennen, erläutern, im Kontext erklären und sinngerechte Entsprechungen wählen; ▪ Prinzipien der Formenbildung erklären und Formen bestimmen; ▪ Funktion von Wörtern im Kontext erklären und Konstruktionen analysieren; ▪ zwischen Übersetzungsvarianten wählen; ▪ Formenbildung und Satzbau mit anderen Sprachen vergleichen; <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Textsemantik und -syntax herausarbeiten und begründete Erwartungen formulieren; ▪ Texte sach- und kontextgerecht erschließen; ▪ Sinnerwartungen überprüfen. <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale der Antike sowie deren Einfluss auf die europäische Kultur erläutern; ▪ Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> □ textbezogene Wiederholung/ Reorganisation semantischer bzw. syntaktischer Funktionen □ Wortschatzarbeit, grammatische Strukturierung des Wortschatzes und dabei Wiederholung/Vertiefung der aus der Lehrbuchphase bekannten Wörter □ Merkmale und Parallelen der Wortbildung bewusst machen
---	--	---

* Die Wahl des grammatischen Schwerpunktes im Unterrichtsvorhaben ergibt sich aus der Text- / Autorenwahl einerseits, aus den lerngruppenspezifischen Erfordernissen andererseits.

<p>Unterrichtsvorhaben III</p> <p>Thema Perfide Leserlenkung am Beispiel von Cäsars Erster Britannien-Exkursion“ (Commentarii de bello Gallico IV, 20-36)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte/ Staat und Gesellschaft Mythologien und Religion</p> <p>Schwerpunkt *</p> <p>Zeitbedarf 30 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fremdwörter erklären und wissenschaftliche Terminologie erschließen; ▪ Wörter und Wendungen in anderen Fremdsprachen verstehen und Parallelen im Wortschatz anderer Sprachen erkennen; ▪ Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und Konstruktionen reduzieren; ▪ Satzebenen bestimmen; ▪ Zeitstufen und Zeitverhältnisse sowie den Modusgebrauch erklären und wiedergeben; ▪ Tempusgebrauch mit anderen Sprachen vergleichen. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Textaussagen reflektieren und bewerten; ▪ Inhalt und Aufbau der Texte strukturiert darstellen; ▪ Sätze sach- und kontextgerecht erschließen; ▪ die Texte angemessenen übersetzen, sinntragende Wendungen nachweisen, sprachlich-stilistische Mittel erläutern. <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen; ▪ Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern. 	<ul style="list-style-type: none"> □ Sprachbewusstheit, Wiederholung/ Vertiefung u.a. rhetorischer Mittel s. Jgst. 8, UV II; s. Jgst. 6, UV III □ Kap. 2.2 □ Textpräsentation, sinnvoller Wechsel zwischen statarischem Lesen, transphrastischer Vorerschließung, Einsatz von Übersetzungen, synoptischen Partien sowie Paraphrasen □ Kap. 2.2 □ Satzwertige Konstruktionen, Satzgefüge
--	--	---

* Die Wahl des grammatischen Schwerpunktes im Unterrichtsvorhaben ergibt sich aus der Text- / Autorenwahl einerseits, aus den lerngruppenspezifischen Erfordernissen andererseits.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Themen, Themenfelder gemäß Kernlehrplan und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. In den Jahrgangsstufen 6-8, d.h. während der Spracherwerbsphase weist die folgende Tabelle keine Sequenzen für die Unterrichtsvorhaben aus. Eine Sequenzierung erfolgt sinnigerweise mit Beginn der Lektürephase, in diesem Beispiel ab Jahrgangsstufe 9.

Lesehilfen: Zur besseren Lesbarkeit weisen Symbole in der Spalte "Hinweise" Möglichkeiten der Entlastung für die Schülerinnen und Schüler aus. Entlastend wirkt u.a. die Sichtbarwerdung und Bewusstmachung von Zusammenhängen über die Fachgrenzen hinweg. **Transfer** und **fachübergreifende Unterrichtsgestaltung** wird durch ein □ dargestellt; das Bezugsfach wird dabei als Kürzel in Klammern dahinter vermerkt.

Lernschleifen im Sinne von systematischer Wiederholung, fachimmanenter Vernetzung und Reorganisation verdeutlicht das Zeichen ▢. Auf **weiterführende und vertiefende Anmerkungen** u.a. in Kap. 2.2 zur entlastenden Unterrichtsgestaltung in der Lektürephase verweist das folgende Symbol ◻. **Fakultative Sequenzen** sind im schwachen Grauton kenntlich gemacht.

Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 9.2 (Quartal 1), Unterrichtsvorhaben I:

Thema	Tierisch gut – Die Fabeln des Phaedrus	Zeitbedarf	20 Std.
Themenfeld	Mythologie und Religion; Staat und Gesellschaft; Rezeption und Tradition		
Schwerpunkt	<p><i>In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen im Text richtig bestimmen und zielsprachengerecht wiedergeben; • Zeitstufen und Zeitverhältnisse in satzwertigen Konstruktionen bestimmen und bei der Übersetzung berücksichtigen; • autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren; • Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen untersuchen; • die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern. 		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise	
1. Prologus – Was ein Vorwort über den Autor verrät	<ul style="list-style-type: none"> • die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln; • aus der Bestimmung der Formen die jeweilige Funktion der Formen im Satz 		

	<p>erklären;</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Struktur komplexerer Satzgefüge erläutern; • die für die Grammatik relevante Fachterminologie in der Regel korrekt anwenden; • Fabeln des Phaedrus vorerschließen (anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen; textsemantische/ textsyntaktische Merkmale herausarbeiten; begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur formulieren); • überwiegend selbstständig Fabeln des Phaedrus satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren) und übersetzen (rekodieren); • Die SuS besitzen Kenntnisse in Bezug auf den historischen Kontext des Autors Phaedrus und sind in der Lage, zu den in den Texten angesprochenen Problemen begründet Stellung zu nehmen; • typische Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an markanten Beispielen erläutern. 	
<p>2. lupus et agnus – Macht geht vor Recht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig Fabeln des Phaedrus satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren) und übersetzen (rekodieren). • Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale isolieren und auflösen: <ul style="list-style-type: none"> - Sie können die Bestandteile der Konstruktionen analysieren. - Sie können bei der Übersetzung jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten kontextgemäß treffen. • flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, sicher bestimmen und auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; • Die SuS können Fabeln des Phaedrus unter Anleitung interpretieren: <ul style="list-style-type: none"> - Sie können Thematik und Inhalt der Fabeln mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau anhand eines Schemas beschreiben. - Sie können zentrale Begriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen. - Sie können ausgewählte, sprachlich-stilistische Mittel untersuchen und ihre Funktion erklären. - Sie können Fabeln vor ihrem sachlichen und historischen Hintergrund erklären. • ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden; • ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern; 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Vokabelverzeichnisse benutzen; • kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln; • Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, u.a.: - Bilder und Collagen anfertigen. 	
<p>3. Muli duo et latrones – Wer zuletzt lacht, lacht am besten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die lateinischen Fabeln mit richtiger Aussprache (Prosa!) und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen; • aus der Bestimmung der Formen die jeweilige Funktion der Formen im Satz erklären; • die Struktur komplexerer Satzgefüge erläutern; • die für die Grammatik relevante Fachterminologie in der Regel korrekt anwenden; • Fabeln des Phaedrus vorerschließen (anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen; textsemantische/ textsyntaktische Merkmale herausarbeiten; begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur formulieren); • überwiegend selbstständig Fabeln des Phaedrus satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren) und übersetzen (rekodieren); • bei den Fabeln des Phaedrus Textaussagen reflektieren und bewerten sowie alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen nach kritischer Prüfung für ihre eigenes Urteilen und Handeln nutzen; • verschiedenartige Satzkonstituenten erkennen, beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - den Handlungsträger und die Personenkonstellation bestimmen. - zentrale Begriffe herausuchen. - Konnektoren herausuchen und Zusammenhänge ableiten. - gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen. 	
<p>4. lupus et gruis – Undank ist der Welt Lohn</p>	<ul style="list-style-type: none"> • aus der Bestimmung der Formen die jeweilige Funktion der Formen im Satz erklären; • die Struktur komplexerer Satzgefüge erläutern; • wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung der Fabeln des Phaedrus anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - U.a. Segmentieren: Zerlegung der sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente. - Klassifizieren: Gliederung des Satzes in Einheiten. - Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her zuordnen. - Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln. 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und präzisieren. • Die SuS können weitere Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - Satzbild. - Einrückmethode. • überwiegend selbstständig Fabeln des Phaedrus satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren) und übersetzen (rekodieren). 	
5. Vacca et capella, ovis et leo	<ul style="list-style-type: none"> • Fabeln des Phaedrus vorerschließen (anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen; textsemantische/ textsyntaktische Merkmale herausarbeiten; begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur formulieren); • überwiegend selbstständig Fabeln des Phaedrus satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren) und übersetzen (rekodieren); • Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale isolieren und auflösen: <ul style="list-style-type: none"> - Sie können die Bestandteile der Konstruktionen analysieren. - Sie können bei der Übersetzung jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten kontextgemäß treffen. • Die SuS besitzen Kenntnisse in Bezug auf den historischen Kontext des Autors Phaedrus und sind in der Lage, zu den in den Texten angesprochenen Problemen begründet Stellung zu nehmen; • Die SuS können Fabeln des Phaedrus unter Anleitung interpretieren: <ul style="list-style-type: none"> - Sie können Thematik und Inhalt der Fabeln mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau anhand eines Schemas beschreiben. - Sie können zentrale Begriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen. - Sie können ausgewählte, sprachlich-stilistische Mittel untersuchen und ihre Funktion erklären. - Sie können Fabeln vor ihrem sachlichen und historischen Hintergrund erklären. 	
Optional: Vulpes et corvus; Vulpes et hircus; Vulpes et uva; Graculus superbus et pavo; Rana et bos; Cervus ad fontem; etc.		
Literatur: Textausgaben Phaedrus „Stark – Schwach“ Fabeln, Text und Arbeitsheft, ausgewählt, bearbeitet und illustriert von Wulf Mißfeldt, Leipzig 1990. Phaedrus Fabeln, Wulf Mißfeldt/ Jörn Klinke (Hg.), Stuttgart 2012. Tierisch gut, Phaedrus Fabeln, bearbeitet von Christian Zitzl, Bamberg 2013. Phaedrus. Ausgewählt und kommentiert von Harald Triebnig, Wien ³ 2000.		

Phaedrus Fabeln. Text und Kommentar. Ausgewählt, eingeleitet und kommentiert von Walter Siewert, Münster 2001.

Fachwissenschaftliche Literatur

Phaedrus Fabeln. Text und Kommentar. Ausgewählt, eingeleitet und kommentiert von Walter Siewert, Münster 2001.

Hinweise: Die Sprachkompetenzen zum Bereich „Wortschatz“ sind nicht extra aufgeführt, da sie für den Lateinunterricht allgemein gelten und nicht einzelnen Sequenzen zugeordnet werden können.

Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 9.2 (Quartal 1), Unterrichtsvorhaben II:

Thema	Perfide Leserlenkung am Beispiel von Caesars Erster Britannien-Exkursion Commentarii de bello Gallico IV, 20-36	Zeitbedarf	30 Std.
Themenfeld	Römische Geschichte, Staat und Gesellschaft, Mythologie und Religion		
Schwerpunkt	<p><i>In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln; • autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren; • bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären; • bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen; • Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (commentarii) untersuchen; • wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern. 		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise	
1. <i>Caesars Proömium (I, 1)</i> Caesars Spiel mit römischen Urängsten	<ul style="list-style-type: none"> • in komplexeren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen; • begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren; • Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen; • Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten; • Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> □ Textpräsentation, Visualisierung: Einführung in die Wörterbuchbenutzung □ Kap. 2.2 □ Sprachbewusstheit: Sprache und Stilistik; □ Sprachbewusstheit: (D => L) Leserlenkung 	
2. <i>Caesars Rheinübergang (IV, 1-19)</i> Vorstufe zur Britannien-expedition	<ul style="list-style-type: none"> • die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen. 	□ (D => L) Methode: nur Inhaltsparaphrase	
3. <i>Caesars erste Britannienexkursion (IV, 20-36)</i> „Erfolg“ eines katastrophalen Misserfolgs			

<p><i>Phase I: Der Beginn der Britannien-Expedition (Kapitel 20-22)</i> Caesars Motive Verhalten der Britannier</p>	<ul style="list-style-type: none"> • flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; • besondere Füllungsarten sowie die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten sicher anwenden und damit komplexere Sätze vorstrukturieren. 	<ul style="list-style-type: none"> □ Textpräsentation, Visualisierung: Satz- und Textbilder Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 22) □ Kap. 2.2
<p><i>Phase II: Probleme für die Römer (Kapitel 23-27)</i> erster Landungsversuch Kriegsrat Psychische Blockade Aquilifer (Peripetie) Fortuna „Freundschaftspakt“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verbi (Übergewicht passiver Formen) differenziert beschreiben und ziel- sprachengerecht wiedergeben; • Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen; • sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern; • sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen. 	<ul style="list-style-type: none"> □ (D => L) Auktorialer und personaler Erzähler und □ 1. Caesars Proömium □ Reaktivierung □ (D => L) Sprache und Stilistik; Leserlenkung □ (D => L) Interpretation: Multiperspektivität [Caesar/ Offizier/ einfacher Legionär/ römischer Senator/ heutiger Rezipient]
<p><i>Phase III: Das Wetter hilft den Britanniern (Kapitel 28-29)</i> Reitereischicksal Springflut Fortuna</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Übersetzung von Konstruktionen kontextgemäß jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten treffen; • Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> Textpräsentation: Übersetzungsvergleich □ Kap. 2.2
<p><i>Phase IV: Die Britannier greifen erneut an (Kapitel 30-33)</i> Streitwagentaktik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 30/31) □ Kap. 2.2 □ Textpräsentation: Tempusrelief

<p><i>Phase V: Der Erfolg römischer Taktik (Kapitel 34-36)</i> Reaktion, Rückkehr und „Sieg“ Caesars</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden; • die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern. 	<p>Textpräsentation: Übersetzungsvergleich □ Kap. 2.2</p> <p>□ Interpretation: Multiperspektivität bezüglich der propagandistischen Wirkung</p>
<p>Literatur: Textausgaben und Lehrerkommentare Bellum Gallicum, Caesar – Feldherr, Politiker, Vordenker, hrsg. von Hans-Joachim Glücklich, Stuttgart 2010. Bellum Gallicum, Caesar – Feldherr, Politiker, Vordenker, Lehrerheft mit CD-ROM, hrsg. von Hans-Joachim Glücklich, Stuttgart 2011. Fachdidaktische Literatur Clasen, A., Der Griff nach Britannien, Caesar als Anfangslektüre, in: Caesar im Unterricht, hrsg. von Maier, F. Unterrichtsprojekte, Hilfsmittel, Textinterpretationen, Bamberg, 4. Aufl. 2000 (Auxilia 7), S. 27-55.</p>		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 18 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Zur Auswahl und Thematisierung von Grammatik
- 16.) Zur Gestaltung von Übungen
- 17.) Zum Umgang mit Texten
- 18.) Zur Anlage der Wortschatzarbeit

Erläuterungen zu den fachlichen Grundsätzen

15. Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik)

Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektürephase (Übergangsektüre und erste Originalektüre: z.B. Phaedrus, Caesar)

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z.B. cum- und ut-Arten)

16. Übungen

Weitgehender Verzicht auf aktives Formenbilden und Verzicht auf Übersetzung Deutsch – Latein

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen

Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht

17. Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgender Frage:

Welche Textpassagen ...

- müssen **statarisch** gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?

-
- können **in Synopse** präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
 - können inhaltlich in Form einer **Paraphrase** vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen

Abwechslungsreiche, angemessene und ritualisierte Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung

18. Wortschatzarbeit

Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht

Formen der Vokabelsicherung (Vokabelkartei, -heft, etc.)

Lernen der Vokabeln in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder)

Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden und immer im Kontext zu sehen

Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Angaben des Kernlehrplans Sekundarstufe I (G8) Latein in Kap. 5, Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten
Gestaltung der Klassenarbeiten

- a. Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 gewichtet.
- b. Begleitaufgaben berücksichtigen ebenso die Bereiche Text- und Sprach- wie Kulturkompetenz; Begleitaufgaben i.S. von Sprach-, Grammatikaufgaben sind schon ab Jgst. 6 textbezogen, beispielsweise in Form von Vorererschließungsaufgaben. Sprachaufgaben können auch einfache Interpretationsaufgaben sein, wie das Herausschreiben von Begriffen zur Charakterisierung.
- c. Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte sind dem Lerngruppenniveau angemessen.
- d. Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs erfolgt ab dem zweiten Halbjahr in Jgst. 9 und setzt eine adäquate Einführung voraus.
- e. Die Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit beginnt nach Vorlesen des lateinischen Textes und Klärung der Aufgabenstellung/Fragen.
Bei einer Nettobearbeitungszeit von 45 Min. bei einer einstündigen Klassenarbeit beträgt die Wortzahl bei didaktisierten Texten im Schnitt 60 Wörter. Bei Originaltexten beträgt die Bearbeitungszeit nach Vorlesen des lateinischen Textes und Klärung der Aufgabenstellung/Fragen 85 Minuten. Die Wortzahl beträgt zwischen 60 und 70 Wörtern. Angehängtes *-que* wird mitgezählt.
- f. Der lateinische Text ist mit Blick auf die Lernvoraussetzungen der Lerngruppe, die Schwierigkeit des Textes sowie den Einsatz des Wörterbuches in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen.
Die Anzahl der Hilfen ist angemessen, wenn sie in der Regel 15% der Wortzahl des lateinischen Textes nicht übersteigt und Folgendes berücksichtigt:
 - Vokabeln, die nicht Lernvokabular waren
 - Vokabeln mit abweichender Bedeutung/Sonderbedeutung
 - Wegen der Textauswahl unvermeidbare schwierige Textstellen
 - Grammatische Besonderheiten/sprachlich Unbekanntes
 - Unbekannte Eigennamen.
- g. Grundsätzlich sind abgesehen von einem Teil Übersetzung auch alternative Begleitaufgaben im offenen, halboffenen und geschlossenen Format zulässig.

Rückgabe der Klassenarbeiten

- a. Korrekturrand mit Korrekturzeichen für Fehler im Deutschen und in der Übersetzung.
- b. Für die Korrekturzeichen wird die Korrekturzeichenliste für das Zentralabitur verwendet: (<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=4>, Stand: 13.08.2015).
- c. Besonders gelungene Übersetzungslösungen sind positiv zu würdigen.
- d. Die Korrektur umfasst eine mdl./schriftl. Kommentierung mit Hinweisen zu Fehlerschwerpunkten – sofern nicht anhand der Randkorrektur ersichtlich – sowie Hinweise zu Lernstand und individuellen Lernempfehlungen.
- e. Die Berichtigung wird unterrichtlich anhand ausgewählter Fehlerschwerpunkte mit Blick auf sämtliche Klassenarbeitslösungen gestaltet und dient dem Lernstandsfeedback, wozu auch der regelmäßige Einsatz von Schülerdiagnosebögen – auch in Vorbereitung der Klassenarbeiten – geeignet ist.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	2. Fremdsprache	
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)
6	6	1
7	6	1
8	5	1
9.1	2	1
9.2	2	2

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle notwendigen Kompetenzbereiche sowie zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht (!) Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen

-
- Präzision
 - Differenziertheit der Reflexion
 - Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Kooperation/Interaktion mit den Lernenden
 - Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

- **Lehrbuch (Klasse 6-9/1):Cursus. Ausgabe A. Texte und Übungen. Buchner Verlag. ISBN: 978-3-7661-5290-9.**
- Arbeitshefte:
 - Cursus. Arbeitsheft 1. Zu den Lektionen 1-20. Buchner Verlag. ISBN: 978-3-7661-**5292-3**.
 - Cursus. Arbeitsheft 2. Zu den Lektionen 21-45. Buchner Verlag. ISBN: 978-3-7661-**5293-0**.
- **Wörterbuch (ab Klasse 9/1): Stowasser. Lateinisch-deutsches Wörterbuch. Oldenbourg Verlag. ISBN: 978-3-637-13405-8.**

3 Entscheidungen zu unterrichtsübergreifenden Fragen

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung, der Universitäten und des Fachverbandes teil. Die während der Fortbildungsveranstaltungen bereitgestellten Materialien werden gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Die Fachvorsitzende/der Fachvorsitzende oder ein/e Vertreter/in besucht die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber im Rahmen einer Professionellen LernGemeinschaft (PLG).

Darüber hinaus gilt das von der Schule verabschiedete Fortbildungskonzept.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation. Hierzu gehört unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Lehrplans mit Hilfe einer Checkliste (siehe unten). Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitige Hospitation, Parallelarbeiten und gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres getroffen.

Die Fachschaft Latein orientiert sich bei ihrer Arbeit an den Kriterien der Qualitätsanalyse sowie den entsprechenden Kriterien des Referenzrahmens Schulqualität.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Prozess: Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Lehrplans hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.

Checkliste zur Evaluation

Thema	erledigt/erfüllt	ggf. Konsequenzen
Fachgruppe:		
Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms		
Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule		
Umfeld der Schule		
Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit		
Ressourcen <ul style="list-style-type: none">Anzahl der Lehrkräfte und durchschnittliche KursgrößeWochenstunden und Verteilung auf die Jahrgangsstufen		
Unterrichtsvorhaben:		
Absprachen zu Unterrichtsvorhaben innerhalb der Jahrgangsstufen <ul style="list-style-type: none">KompetenzenThemenfelder		

<ul style="list-style-type: none"> • Thema • Zeitbedarf • Entlastungsmöglichkeiten 		
Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit:		
Fächerübergreifende Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Problemstellungen • Inhalt und Anforderungsniveau • Schülerorientierung und Lebensweltbezug • Individuelle Lernwege • Einhaltung des Ordnungsrahmens 		
Fachspezifische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung der Kompetenzen an Fachinhalte • Anknüpfung an Interessen und Erfahrungen 		
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:		
Verbindliche Absprachen <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche, schriftliche Aufgaben • Ausgewogene Berücksichtigung der verschiedenen Kompetenzen • Berücksichtigung verschiedener Aufgabentypen 		
Verbindliche Instrumente (Tests, Beobachtungsbögen...)		
Kriterien für die Bewertung der schriftliche Leistungen		
Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen		
Formen der Leistungsrückmeldung		
Lehr- und Lernmittel		
Verwendung von Begleitmaterial		
Entscheidungen zu unterrichtsübergreifenden Fragen:		
Außerschulische Kooperationspartner/Bildungspartner		
Außerschulische Lernorte		
Qualitätssicherung und Evaluation		
Aufgabenverteilung innerhalb der Fachkonferenz		
Plan zur regelmäßigen fachlichen Qualitätskontrolle		
Überprüfung des schulinternen Lehrplans		